



Informationen aus den Pfarren Goldegg und St. Veit



# Pfarrbrief

Ostern 2023

# Ostern-für mich ein ganz besonderes Fest!

Ich mag Ostern seit meiner Kindheit wirklich gerne. Weniger wegen des Osterhasen, der kam zu mir schon auch, aber er spielte nicht wirklich eine große Rolle. Ich habe als Kind und Jugendlicher zehn Jahre lang ministriert, und die Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen waren für mich beeindruckende Erlebnisse. Die Kreuzverehrung in meiner Saalfeldener Heimatkirche war etwas ganz Besonderes, allein schon wegen der Dimension des riesigen Kreuzes in der Kirche, das sicher 10 Meter hoch ist. Die Freude der Osternacht nahmen wir immer mit nach Hause. Und so war das Mittagessen am Ostersonntag einfach von Freude geprägt. Und natürlich: Für mich und meine Geschwister durften die Osterbonbons nie fehlen.

Ostern ist für mich ein ganz besonderes Fest geblieben. Gerade in den letzten Jahren kommt mir vor, dass ich dieses Fest immer mehr brauche. Ich bin mit sehr vielen Todesfällen konfrontiert. Ganz intensive Momente erlebe ich, wenn ich den Leichnam eines Verstorbenen noch segnen darf. Meistens stehen die engsten Angehörigen um das Bett, wo der Verstorbene liegt, oder um den Sarg beim Bestatter. Oft tut es so weh, dass der Vater, die Mutter, der Gatte, die Gattin oder gar das Kind nicht mehr lebt. Mir kommt vor, meine wichtigste Aufgabe dabei ist, das einfach mit den Angehörigen auszuhalten. Da zu stehen und da zu sein. Und dann segne ich den Verstorbenen mit Weihwasser und wir beten, dass er oder sie gut in die andere Welt hinübergehen konnte. Und gerade da brauche ich Ostern ganz intensiv. Ich brauche vor allem die Hoffnung, die Ostern uns zusagt: Auch wenn es noch so endgültig aussieht, auch wenn es noch so dunkel ist, das Licht ist mächtiger als diese entsetzliche Dunkelheit, die wir um



den Sarg herum gemeinsam aushalten müssen. Das Leben ist mächtiger als der Tod.

Ein Stück dieser Hoffnung möchte ich den Trauernden anbieten. Ich tue es im Wissen, dass es maximal Hoffnungsstrahlen sind und keine Scheinwerfer, die die Trauer einfach eliminieren könnten. Und auch ich selber wünsche mir diese Hoffnungsstrahlen in mein Herz. Immer kommen sie in meinem Herz nicht an. Aber immer wieder und dafür bin ich sehr dankbar. Von der Osternacht gehen Strahlen aus, die dem Verzweifeln entgegenwirken. Es sind Strahlen, die Hoffnung schenken.

Möge Ostern für uns alle ein ganz besonderes Fest sein! Ein Fest, das für das Leben und gegen die Hoffnungslosigkeit steht. Ich darf uns die freudigen Strahlen der Osternacht in unser Herz wünschen!

Euer Diakon  
Toni Fersterer

Von der Osternacht gehen Strahlen aus, die dem Verzweifeln entgegenwirken.

## HERZLICH WILLKOMMEN!

Pater Edwin Reyes, der Pfarrer von Bischofshofen, ist seit Dezember 2022 Pfarrprovisor von St. Veit und Goldegg. Gemeinsam mit seinem Kooperator Pater Francis Bakilatob hat er die priesterlichen Aufgaben für unsere beiden Pfarren übernommen. Die beiden stellen sich hier kurz vor.



### Pater Edwin Reyes SVD

Ich bin philippinischer Staatsbürger, 1979 geboren, mit 6 Geschwistern aufgewachsen und stamme aus einer Reisbauernfamilie. In meiner Heimat ist die Landschaft von Gebirgsketten geprägt – eine Gemeinsamkeit mit dem Pongau.

Es war frostig, als ich vor 19 Jahren im Missionshaus Sankt Gabriel (Maria Enzersdorf) ankam, um die Ausbildung als Steyler Missionar fortzusetzen. Alles war anders – die fremde Sprache und Kulinarik. An das Wetter habe ich

mich schon gewöhnt. Mit dem Pongauer Dialekt tue ich mich noch immer schwer. Aber ich habe gelernt, mich ständig an die „Umwelt-Bedingungen“ anzupassen.

Jahrhundertlang hat die Kirche in Europa Missionare in die Welt hinausgesandt. Heute wird auch Europa als „Missionsland“ gesehen. Die Länder, die Missionare gesendet haben, wurden zu empfangenden. Denn Mission ist ja nicht als Einbahnstraße zu verstehen, sondern als Austausch des weltkirchlichen Miteinanders.



### Pater Francis Wumborti Bakilatob SVD

Ich wurde am 3. April 1988 in Sambuli im westafrikanischen Ghana als viertes von 9 Geschwistern geboren. Mit ein- einhalb Jahren bin ich in ein offenes Feuer gefallen und musste drei Monate im Spital verbringen, bis ich wieder geheilt war – die Narbe trage ich noch heute.

Nach der Matura trat ich in die Gesellschaft des Göttlichen Wortes (SVD) ein, um Priester zu werden. Nach abgeschlossenem Philosophiestudium legte ich am 7. Juli 2013 in Ghana meine ersten Gelübde ab. Es folgte das Theologiestudium in Kenia. Nach zwei Jahren durfte ich das Studium unterbrechen,

um eine zweijährige „Missionserfahrung“ in Österreich zu machen – so kam ich 2015 nach Europa und absolvierte im Juli 2016 meinen pastoralen Einsatz in den Pfarren Bischofshofen und Mühlbach.

Nach Kenia zurückgekehrt, schloss ich mein Theologiestudium ab, und am 20. Juli 2019 wurde ich in Ghana zum Priester geweiht.

Entsprechend meiner Missionsbestimmung bin ich am 30. Dezember 2020 nach Österreich zurückgekehrt und jetzt in Bischofshofen beheimatet. Ich lerne gerne, um meinen Horizont zu erweitern. Meine Lieblings-Sportarten sind Volleyball und Laufen.

# Glocken läuten ...

## Unsere Begleiter von der Taufe bis zum Tod

Die Glocken sind aus unserem örtlichen Leben nicht wegzudenken. Jeden Tag läuten sie – mit Ausnahme des Karfreitags und des Karsamstags. Beim Gloria der Gründonnerstagsliturgie läuten sie noch, dann verstummen sie – als Zeichen der Trauer. Damit erinnern sie an den Tod Jesu. Beim Gloria in der Osternacht hören wir sie wieder, da sind sie dann die sprichwörtlichen Osterglocken, die die Auferstehung lautstark verkünden.

Die Wurzeln der Glocken liegen ungefähr 5000 Jahre zurück, und die ersten Glocken gab es in China. Ganz am Anfang stehen Klangschalen, aus denen sich mit der Zeit die Glocken entwickelten. Im 4. oder 5. Jahrhundert tauchten die Glocken dann allmählich im Christentum auf. Die Glocken dienten dabei nicht nur der Verkündigung der christlichen Botschaft, sie hatten auch eine praktische Bedeutung: Sie riefen die Mönche von ihren Arbeiten zum gemeinsamen Beten. Dieser Brauch dehnte sich schließlich auf die gesamte christliche Gemeinde aus.

Und so entwickelte sich das Läuten in der Früh, zu Mittag und am Abend, um uns zum Beten des „Engel des Herrn“ einzuladen. Dieses Gebet wurde vom Papst in der Zeit der Türkenkriege in besonderer Weise gefördert, um gegen eine Eroberung Europas durch türkische Truppen zu bitten. Jeden Freitag um 15 Uhr erinnert das Läuten an den Tod Jesu.

### Wann läuten welche Glocken?

Beim Einzug der Tauffamilie in die Kirche läuten alle Glocken, um die frohe Kunde der Taufe im ganzen Ort zu verkünden. Wenn jemand stirbt, läuten wir die Totenglocke – auch sie lädt zum Beten für den Verstorbenen ein. Am Vortag des Begräbnisses gibt es das so genannte Schiedam-Läuten (Abschieds-



Die Glocken in Goldegg wurden nach dem 2. Weltkrieg gegossen.

läuten). Auch hier laden die Glocken zum Beten für den Verstorbenen ein, manchmal treffen sich dabei die Angehörigen beim Sarg ihres Verstorbenen zum gemeinsamen Gedenken.

Zum Gottesdienst rufen die Glocken beim Viertel läuten, eine Viertelstunde vor Beginn mit einer Glocke, und beim Zusammenläuten, fünf Minuten vor Beginn mit allen Glocken, die Pfarrmitglieder zum Mitfeiern. Und auch die Wandlungsworte begleitet die Glocke. An den Feiertagen läuten die Glocken zum Abschlusslied, zum „Großer Gott, wir loben Dich“, bzw. zum weihnachtlichen „Stille Nacht“, um Festfreude zum Ausdruck zu bringen.



Die große Glocke in St. Veit wurde 1534 gegossen.

### Glocken-Einblicke auf St. Veit und Goldegg

In St. Veit gibt es ein historisches Geläute aus der Gotik, das seit gut 500 Jahren erklingt. 1534 wurde die große Glocke gegossen, sie wiegt 1.960 Kilogramm. Noch älter sind die beiden kleineren, die aus 1464 stammen. Sie wiegen 950 bzw. 550 Kilogramm. Die Glocken sind auf e (große Glocke), fis (mittlere Glocke) und h (kleine Glocke) gestimmt. In den beiden Weltkriegen mussten die beiden kleineren Glocken zwar abgenommen werden, wurden aber aufgrund ihres Alters nicht eingeschmolzen, sondern nach Salzburg-St. Andrä bzw. Pfarrwerfen verliehen. Sie kamen Gott sei Dank unversehrt zurück.

In Goldegg mussten die Glocken im Zweiten Weltkrieg abgegeben werden, sie wurden zu Kriegszwecken eingeschmolzen. 1949 konnten dann wieder Glocken gegossen werden, interessanterweise aus Ersatzbronze, ein neuerliches Einschmelzen für Kanonenkugeln ist damit nicht mehr möglich. Die vier Glocken wiegen 840, 500, 340 und 210 Kilogramm und sind auf f, gis, b und cis gestimmt.

Mögen unsere Glocken  
noch ewige Zeiten zu  
Gebet und Gottesdienst  
einladen und das Leben  
unserer Pfarrmitglieder  
begleiten!



# Zeit schenken ...



**Im Folgenden kommen zwei engagierte Frauen zu Wort. Sie erzählen von ihren Erlebnissen im Seniorenheim und von ihrer Motivation, älteren Menschen Zeit zu schenken.**

Nach durch die Pandemie in den letzten Jahren eingeschränkten Möglichkeiten kann der Sozial- und Hilfsverein St. Vitus seine Angebote jetzt erfreulicherweise ausweiten: Mehr als 20 Frauen besuchen regelmäßig die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus der Senioren, sie singen mit ihnen und laden zu Gesprächsnachmittagen ein. Und auch „Essen auf Rädern“ wurde auf ganz neue und ab jetzt ehrenamtliche Beine gestellt. Im gesamten Ortsgebiet kann dieses Angebot einer warmen, gesunden Mahlzeit, die täglich oder auch nur tageweise zugestellt wird, in Anspruch genommen werden.

Als ich nach 11 Jahren die ehrenamtliche Tätigkeit beim Roten Kreuz in der Krisenintervention beendete, wurde in St. Veit der Sozialverein gegründet. Es fühlte sich für mich gut an, jemandem Zeit zu schenken.

So kam ich ins Seniorenheim in St. Veit. Dort besuchte ich eine 91-jährige Dame, die ich schon von früher kannte. Es war von Anfang an eine gute Zeit. Die an Parkinson erkrankte Frau war in ihrer Bewegung schon sehr eingeschränkt. Ich begleitete sie anfangs noch bei Spaziergängen im Garten mit dem Rollator und später fuhr ich sie mit dem Rollstuhl hinaus. Ganz wichtig war ihr aber, dass noch etwas Zeit für ein Kartenspiel übrig blieb. Große

Freude zeigte sie, wenn ich ihr Blumen aus meinem Garten oder Kleinigkeiten aus der Natur mitbrachte. Es entstanden viele Gespräche, die ich wirklich genossen habe. Trotz intensivem Training und hartnäckigem Entgegenwirken ließ sich die Krankheit nicht aufhalten. So blieben uns nur eineinhalb Jahre Zeit, bis sie für immer die Augen schloss.

Ich werde ihr verschmitztes Lächeln, wenn sie beim Kartenspiel gewonnen hat, und ihr erfreutes Gesicht, wenn ich gekommen bin, nicht vergessen! Ich bin nach jeden Besuch mit einem erfüllten, zufriedenen Gefühl nach Hause gegangen.

Eva Haberpointner

Wenn ich zu Besuch komme, empfängt mich meist ein freudiges Lächeln. „Ich habe schon gewartet“, sagt sie, „denn mir ist ja so oft langweilig“. Ich setze mich zu ihr, sie nimmt ihr Strickzeug in die Hand und sagt: „Ach ja, das muss ich dir noch erzählen“. Wenn sie von früheren Zeiten anfängt, höre ich interessiert zu, es ist für mich lehrreich und bringt mich auch zum Nachdenken. Ich bewundere sie,

wie viel Bescheidenheit und Zufriedenheit sie dabei ausstrahlt.

Es macht sie glücklich, wenn man zuhört und am Erzählten Anteil nimmt. Dann noch ein Spiel ... oder es bleibt nur beim „Ratschen“. Bis zum nächsten Mal – wir freuen uns beide darauf!

Renate Gruber



## Offene Trauergruppe



**Jeden 1. Donnerstag im Monat** gibt es in der Region für jene, die einen nahestehenden Menschen durch Tod verloren haben, die Möglichkeit, sich im Rahmen einer offenen Trauergruppe mit anderen Betroffenen auszutauschen.

„Bei unseren Gruppentreffen können Sie im Kreis von Trauernden erzählen, wie es Ihnen geht“, lädt Anja Toferer von der Hospiz-Initiative Pongau zur Teilnahme ein. Dabei können Gedanken, Gefühle, Fragen und Sorgen geäußert

werden. Alle sind willkommen – unabhängig von Konfession, Nationalität oder davon, wie lange der Verlust zurückliegt. „Gemeinsam wollen wir unseren Blick darauf richten, was uns auf unserem Trauerweg unterstützen kann, wieder zurück ins Leben zu finden“.

**Treffpunkt:** Pfarrsaal St. Veit, 18.00 bis 20.00 Uhr.  
Anmeldung bei Anja Toferer, Hospiz-Initiative Pongau, Tel: 0676-83749304, E-Mail: [bischofshofen@hospiz-sbg.at](mailto:bischofshofen@hospiz-sbg.at)

# Gemeinsam über den Glauben nachdenken

Im März starteten zwei **Alphakurse**, die zum gemeinsamen Nachdenken über das eigene Leben und den christlichen Glauben einladen. In Goldegg nehmen fast 20 Mütter mit ihren Kindern am Frühstücksalpha teil, Kinderbetreuung inbegriffen. Auch in St. Veit nimmt dieses Angebot eine ansehnliche Gruppe wahr.

Nach Ostern startet ein spezieller Kurs für Jugendliche, und weitere Angebote für Erwachsene sind ebenfalls in Planung.

Interessierte sind eingeladen, dabei zu sein! Nähere Infos gibt es im jeweiligen Pfarrhof.

## Jugendalpha

Jetzt anmelden



## Wir suchen DICH ...

### Liturgische Dienste in Goldegg

VON SARAH HUBER-HOLECZY

Die Kirche ist ein Ort des gemeinsamen Feierns und Innehaltens, des Nachdenkens über das Wort Gottes. Ein Ort der Begegnung, aber auch Rückzugsort. Um unsere gemeinsamen Gottesdienstfeiern vielfältig gestalten zu können, braucht es Menschen, die sich aktiv einsetzen und ihre Talente und Ideen einbringen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten dazu.

Sei es in Form von Textbeiträgen, gerne auch selbst formulierten Fürbitten, im Rahmen der musikalischen Gestaltung, Kirchenraumgestaltung oder natürlich auch im Versehen des Lektoren- oder Fürbittsprecher-Dienstes. Bisher hatten wir in Goldegg das große Glück, auf ein sehr konstantes und zuverlässiges Team an Lektorinnen und Lektoren zurückgreifen zu können. Vielen Dank dafür an alle! Doch auch wir werden nicht jünger, bleiben nicht von Krankheit und sonstigen Verpflichtungen verschont, sodass wir, um weiterhin eine geregelte Einteilung für alle Gottesdienste garantieren zu können, dringend auf der Suche nach neuen Lektorinnen, Lektoren und auch Fürbittsprecherinnen und Fürbittsprechern sind. Zur Auswahl stehen die Mittwoch- und Freitagabendgottesdienste jeweils um 19.00 Uhr in Goldegg, Samstagvorabendmessen in Weng (19.00 Uhr während der Sommerzeit, 18.00 Uhr während der Winterzeit, jeden 1. Samstag keine Messe wegen Schernbergwallfahrt) und natürlich die Sonn- und Feiertagsgottesdienste (üblicherweise um 9.00 Uhr). Fürbittsprecherdienste werden nur an Sonn- und Feiertagen benötigt. Beim Versehen dieses Amtes, das ist mir ein besonderes Anliegen, soll es nicht darum gehen, sich selbst zu präsentieren, sondern das Wort Gottes würdevoll und gut verständlich zu verkünden.



Bei Interesse bitte ich um Kontaktaufnahme per WhatsApp unter 0676-5017162, damit wir abklären können, welche Einteilungsvarianten bevorzugt werden. Es ist auch möglich, nur in Weng oder z.B. nur Mittwoch oder Freitag abends zu lesen. Der Plan wird von mir meist für ca. 4 Monate erstellt und per E-Mail oder WhatsApp verschickt. Eine weitere Möglichkeit, sich aktiv am Gottesdienst zu beteiligen, bietet die Absolvierung des Ausbildungslehrganges zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern. Nähere Informationen dazu auf der Webseite [www.kirchen.net](http://www.kirchen.net) unter „Liturgie“. Die Eckpunkte, kurz umrissen, umfassen den liturgischen Grundkurs (2 Termine à 4 h) und einen Praxisteil (5 Termine à 4 h). Die gesamte Ausbildung dauert ca. 5 bis 6 Monate, kann also berufsbeigleitend absolviert werden. Pro Jahr werden ca. 2 Lehrgänge in Salzburg mit max. 12 Teilnehmenden angeboten. Im Herbst 2023 startet ein Kurs im Pongau. Die Kurskosten werden vom Liturgiereferat der Erzdiözese Salzburg übernommen. Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Ausbildung ist die Zustimmung des Pfarrers bzw. Diakons und des Pfarrgemeinderates.

Auch unsere kleinen Gottesdienstbesucher können schon aktiv beim Gottesdienst dabei sein, einerseits im Rahmen der Teilnahme an der Kinderkirche, andererseits im Gottesdienst direkt in unserer Kinderecke. Diese ist im hinteren Bereich der Kirche zu finden (dort, wo das große Kreuz steht) und umfasst neben biblischen Malvorlagen und Stiften auch thematisch passende Bücher und wird laufend erweitert. Gerne können unser Kleinsten sich dort während der Gottesdienste beschäftigen.

Gemeinsam können wir die Gottesdienste auf vielfältige Weise gestalten und so lebendigen Glauben ermöglichen. Wir freuen uns auf deine Mithilfe, dein Engagement und deine Ideen!

# Pfarrleben in Goldegg

## Aus einem muffigen Raum wird ein Schmuckstück

Die Arbeiten in der Goldegger Sakristei ruhten jetzt einige Monate. Im vergangenen Frühjahr entfernten Ehrenamtliche aus unserer Pfarre die schimmlichen Sakristeimöbel. Handgroße Schimmelflecken schauten nicht nur schrecklich aus, sie waren sogar gesundheitsgefährdend. Außerdem wurde der Putz abgeschlagen. Daraufhin hatten die Mauern genügend Zeit zum Austrocknen, sie wurden vor Weihnachten fachmännisch verputzt und neu gekalkt. Dann bauten Ehrenamtliche unter der kompetenten Leitung von Sepp Pronebner in gut 130 unbezahlten Stunden den Tannenboden ein. Unsere Pfarre kann sich glücklich schätzen, so viele Gönner zu haben. Ein besonderer Dank gilt auch der Firma Holz Pronebner, die die Tannendielen kostenlos zur Verfügung stellte.

Momentan entstehen gerade die neuen Sakristeimöbel, die Rupert Gruber als großer Förderer der Goldegger Kirche nach Plänen des früheren Diözesanarchitekten Mag. Peter Schuh baut. Auch die Elektrik wird getauscht, damit sie wieder heutigem Standard entspricht. Mit all diesen Maßnahmen wird die Sakristei dann nicht wiederzuerkennen sein. Sie wird in Zukunft das sein, was eine Sakristei sein soll: Ein würdiger liturgischer Ort, in dem unsere Mesner Cornel Haidacher und Veronika Hagenhofer gut arbeiten können.

Um all das finanzieren zu können, hat sich der Pfarrgemeinderat zwei Aktionen überlegt: Am **Sonntag, 26. März, werden nach dem Gottes-**



**dienst Palmbuschen verkauft. Am Pfingstsonntag gibt es nach dem Gottesdienst Kuchen zum Mitnehmen.** Außerdem legen wir diesem Pfarrbrief einen Zahlschein bei und bitten ums Zusammenhelfen, damit wir alle Arbeiten bezahlen können. Bereits im Vorhinein ein großes Vergelt's Gott dafür! Weiters gilt ein großer Dank der Gemeinde Goldegg, die die Arbeiten in der Kirche mit einem Drittel unterstützt, und der Erzdiözese, die ein weiteres Drittel durch Kirchenbeitragsgelder übernimmt.

Im Bild die Holzspender Toni und Andi Pronebner.





## Millionen Schritte für eine gerechte Welt

Unter diesem Motto stand die diesjährige Sternsingeraktion der katholischen Jungschar. 85.000 Kinder und 30.000 Erwachsene waren in ganz Österreich unterwegs, um die frohe Botschaft der Geburt Jesu zu verkünden und Segen in die Häuser zu bringen. Die Spenden der Bevölkerung werden zum Segen für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika, rund 500 Projekte werden jedes Jahr unterstützt. Das Leben vieler Menschen kann so positiv verändert werden. Ein herzliches Dankeschön allen Spendern, Begleitpersonen und Sternsängern. Acht Kinder-Gruppen und eine Reiter-Gruppe waren in Goldegg unterwegs und erzielten ein Spendenergebnis von € 9200,-. „Ich war zu Tränen gerührt“, meinte eine Bewohnerin, so begeistert waren die Kinder bei der guten Sache.

## Täuflingsgottesdienst

Viele Familien kamen der Einladung des Kinderkirche-Teams zum Täuflings-Gottesdienst am 12. Februar nach. Jedem Kind wurde ganz persönlich der Segen zugesprochen. Die Freude des gemeinsamen Feierns war auch anschließend beim Pfarrkaffee im Haus „Einklang“ spürbar. Die Erwachsenen konnten sich gemütlich miteinander unterhalten, während die Kinder ihren Spaß beim Spielen hatten.

## Fastensuppe essen

Zum gemeinsamen Suppe-Essen lud das Team „Begegnung“ am ersten Fastensonntag ein. Mit dem Erlös werden Projekte der Katholischen Frauenbewegung unterstützt, wie zum Beispiel das „Mindanao Migrants Center“, das philippinische Arbeitsmigrant:innen und ihre Familien unterstützt.



## Pfarrwallfahrt nach Michaelbeuern

Das Stift Michaelbeuern im nördlichen Flachgau ist am **8. Juli 2023** das Ziel der diesjährigen Pfarrwallfahrt.

7.45 Uhr: Abfahrt in Goldegg

10.00 Uhr: Gottesdienst

11.00 Uhr: Mittagessen

13.00 Uhr: Stiftsführung ( Dauer ca. 1-1,5 Stunden)

Anschließend Heimfahrt mit Einkehr auf der Strecke.

Bis 25. Juni haben Interessierte Zeit, sich im Pfarrbüro oder bei Sepp Pronebner zu melden. Auch St. Weiterinnen und St. Weiter sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Die Kosten für Bus und Stiftsführung betragen 28 Euro. Weitere Infos gibt es bei Sepp Pronebner unter Tel: 0664-5741672.

# St. Veiter Ein-Blicke



## Sternsinger nennt man uns ...

Unglaubliche 18.922,58 Euro ersangen unsere Sternsingerinnen und Sternsinger mit 15 Gruppen (13 Kinder- und 2 Erwachsenen- gruppen) für Projekte in den Ländern des Südens. Wir danken den großzügigen Spenderinnen und Spendern und dem engagierten Helfer-Team ganz herzlich!

900 (!) Fleischkrapfen fanden am Faschingssonntag reißenden Absatz. Der ganze Pfarrhof wurde zu einem Ort der Begegnung – unser Pfarrgemeinderat machte das möglich.



## Bittgang nach Mühlbach

Tiefverschneit war der Weg, der bei der dies-jährigen Sebastianiwallfahrt nach Mühlbach von den zahlreichen Pilgerinnen und Pilgern zurückgelegt wurde. Bei vielen war die Freude zu spüren, dass keine pandemiebedingten Einschränkungen – wie in den letzten beiden Jahren – mehr nötig waren.

Loisi Klausner (li.) wirkte – sage und schreibe – 40 Jahre im St. Veiter Kirchenchor mit. Chorleiter Markus Nunzer und Obfrau Mena Jenerwein dankten herzlich und verabschiedeten sie – leider – in die Sängerpension.



## Ministrantenaufnahme

15 neue Ministrantinnen und Ministranten konnten wir heuer in die große St. Veiter Mini-Schar aufnehmen. Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs und wünschen allen viel Freude bei ihrem wichtigen Dienst! Alle Minis überlegten sich einen Ministrantenvorsatz: viele wollen dem Toni helfen ...



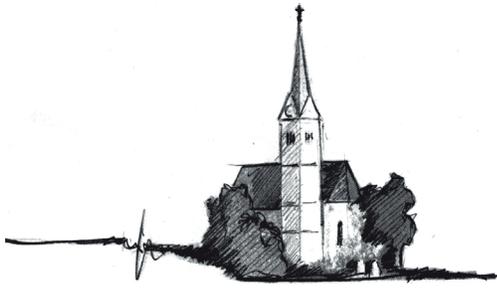
## Die Nacht der Nächte ...

Unsere Minis machten im Pfarrhof die Nacht zum Tag, weil viel Zeit zum Schlafen blieb nicht. Nach einem gemeinsamen Einstieg war Stationenbetrieb angesagt – die Kinder waren voll bei der Sache. Eine besondere Stimmung bot die mitternächtliche Andacht in der Kirche. Beim gemeinsamen Frühstück wurde noch einmal begeistert, aber auch müde über das Erlebte geplaudert. Schön war's!



Die „**Waldlerner**messe“ war am Sonntag nach Maria Lichtmess wieder einmal qualitativ zu hören. Dazu hatte sich ein Männerchor gebildet. Der Wunsch vieler ist, dass dieser Chor nicht nur einmal im Jahr einen Gottesdienst gestaltet.





Sonntag, 26. März, 9.45 Uhr (nach dem Gottesdienst)  
Vor der Kirche Verkauf von Palmbüschen, der Erlös  
wird für die Sanierung der Sakristei verwendet.

## Karwoche & Ostern

2. April Palmsontag  
9.00 Uhr: Palmweihe am Dorfplatz, anschließend Hl.  
Messe in der Pfarrkirche

6. April Gründonnerstag  
19.00 Uhr: Feier des letzten Abendmahls mit Agape,  
anschließend Ölbergandacht

7. April Karfreitag  
15.00 Uhr: Kreuzwegandacht  
16.00 Uhr: Ostergeschichte für Kinder  
19.00 Uhr: Feier der Passion Jesu, bitte zur Kreuzvereh-  
rung Blumen mitbringen

8. April Karsamstag  
Stille Anbetung während des Tages  
20.00 Uhr: Auferstehungsfeier mit Speisenweihe

9. April Ostersonntag  
9.00 Uhr: Festgottesdienst mit Speisenweihe

10. April Ostermontag  
9.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

## Kinderkirche

16. & 30 April, 14. & 28. Mai, 11. & 25. Juni,  
9. & 23. Juli

7. April, 16.00 Uhr: Ostergeschichte für Kinder  
in der Pfarrkirche

12. Mai, 16.00 Uhr: Mai-Spaziergang, Treff-  
punkt: Schlossparkplatz

Sonntag, 23. April, 9.00 Uhr  
Patroziniumsgottesdienst

Montag, 1. Mai, 10.00 Uhr  
Florianigottesdienst

Sonntag, 28. Mai, 9.45 Uhr (nach dem Gottesdienst)  
Vor der Kirche Verkauf von Kuchen, der Erlös wird für  
die Sanierung der Sakristei verwendet.

Sonntag, 4. Juni, 9.00 Uhr  
Erstkommunion

Samstag, 8. Juli, ab 7.45 Uhr  
Pfarrausflug nach Michaelbeuern

Sonntag, 23. Juli, 9.00 Uhr  
Annafest in Goldegg-Weng

Sonntag, 13. August, 11.00 Uhr  
Bergmesse am Haßbeck

## Maiandachten 2023

Maiandachten, jeweils um 19.00 Uhr

6. Mai Fam. Lottermoser, Unteraigen

13. Mai Fatimakapelle, bei Regen in der  
St. Annakirche

17. Mai Marchkapelle

21. Mai Oberdorfkapelle

28. Mai Schönbergtauern

30. Mai, 15.00 Uhr: Seniorenheim



## Wir gedenken

Bertha Eder  
Eduard Fleißner  
Wetti Kößner  
Adelheid Seggl  
Margaretha Zöchling



## Karwoche & Ostern

2. April Palmsonntag  
10.15 Uhr: Palmweihe am Marktplatz

6. April Gründonnerstag  
19.00 Uhr: Feier des letzten Abendmahls, bis 20.30 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit

7. April Karfreitag  
15.00 Uhr: Karfreitagsandacht in der LK St. Veit  
15.00 Uhr: Karfreitagsandacht im Haus der Senioren  
15.00 Uhr: Kinderkreuzweg in der Kirche  
19.00 Uhr: Feier vom Sterben und Leiden Jesu, bis 20.30 Uhr Anbetung  
Blumenverkauf zur Kreuzverehrung

9. April Ostersonntag  
5.00 Uhr: Feuerweihe am Marktplatz, Auferstehungsfeier in der Kirche mit Speisensegnung  
9.00 Uhr: Ostergottesdienst in der LK St. Veit  
10.15 Uhr: Festgottesdienst mit Speisensegnung

10. April Ostermontag  
7.00 Uhr Emmausgang zur Außerklinglbergkapelle, im Anschluss Frühstück im Pfarrhof  
10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst

Sonntag, 16. April, 8.30 Uhr  
Eheseminar im Pfarrhof

Samstag, 6. Mai, 14.00 bis 17.00 Uhr  
Kinderfest der Jungschar in St. Veit

Sonntag, 7. Mai, 10.15 Uhr  
Floriani

Sonntag, 14. Mai  
10.15 Uhr: Muttertags-Gottesdienst, gestaltet von den 4. Klassen der Volksschule

Montag, 15. Mai, 8.00 Uhr  
Bittgang nach Schernberg

Donnerstag, 18. Mai, 10.15 Uhr  
Erstkommunion

Pfingstsonntag, 28. Mai  
10.15 Uhr: Hl. Messe  
9.00 bis 19.00 Uhr: Pfingst-Stundgebet

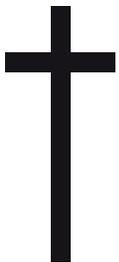
Pfingstmontag, 29. Mai, 10.15 Uhr  
Pfarrgottesdienst

Donnerstag, 8. Juni, 9.00 Uhr  
Festgottesdienst und Prozession zu Fronleichnam

Sonntag, 11. Juni, 10.15 Uhr  
Patrozinium mit Bittgehern aus Mühlbach

Freitag, 7. Juli, 9.00 Uhr  
Gottesdienst zum Schulschluss

## Wir gedenken



Maria Aigner  
Georg Brüggler  
Dr. med. Johann Maderegger  
Ernestine Möller  
Elfriede Schernthaler  
Anna Schiechl  
Rupert Schwarzenberger  
Friederike Spitzbart  
Willi Steinberger  
Kurt Urban  
Rupert Wilhemstätter

## Maiandachten 2023

in der Kirche, jeweils um 19.00 Uhr

1., 7., 14., 21. und 31. Mai

Am 14. Mai Gestaltung durch Kirchenchor und Bläser, anschließend Agape im Pfarrhof

bei den Kapellen/Bildstöcken, jeweils um 19.30 Uhr

3. Mai Außerklinglbergkapelle

3. Mai Pichl Dorfkapelle

8. Mai Hochklingkapelle

9. Mai Pausbildstock

9. Mai Hansbauernkapelle

12. Mai Scherzbergkapelle

17. Mai Pfarrriachsteinkapelle

23. Mai Lindenwegbildstock

30. Mai Wimmkapelle



Maria stand draußen vor dem Grab und weinte.  
Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein.  
Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen,  
den einen dort, wo der Kopf,  
den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.  
Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du?  
Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen  
und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.  
Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen,  
wusste aber nicht, dass es Jesus war.  
Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du?  
Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm:  
Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast!  
Dann will ich ihn holen.  
Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um  
und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbúni!, das heißt: Meister.  
Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest;  
denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen.  
Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen:  
Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater,  
zu meinem Gott und eurem Gott.

Joh 20,11-18